

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 20./21. März 1987 in der Gewerbeschule Schaffhausen

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **61 (1988)**

Heft 1-4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTOKOLL DER JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT VOM 20./21. MÄRZ 1987 IN DER GEWERBESCHULE SCHAFFHAUSEN

ADMINISTRATIVE SITZUNG

An der Mitgliederversammlung um 11 Uhr des Samstages, den 19. März 1988, nahmen 40 Mitglieder teil. Entschuldigt hat sich der Vorstand der Entomologischen Gesellschaft Basel. Alle Anträge des Vorstandes fanden ohne Gegenstimmen Zustimmung.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN (PROF. DR. G. BENZ) FÜR 1986

Mitgliederbewegung

Seit der letzten Mitgliederversammlung hatten wir den Tod unseres Ehrenmitgliedes Herrn Dr. VIKTOR ALLENSPACH zu beklagen. Leider sind auch sieben Austritte zu melden. Diesen stehen jedoch 25 Neueintritte gegenüber. Der Mitgliederbestand vermehrte sich somit um 17 von 363 auf 380.

Tätigkeit des Vorstandes

Die letzte Vorstandssitzung fand anlässlich der Jahresversammlung am 20. März 1987 unter dem Vorsitz des Präsidenten im Fahnenzimmer des Restaurants «Falken» in Schaffhausen statt. Entschuldigt hatten sich die Herren Beisitzer Proff. Dr. G. LAMPEL und Dr. W. MATTHEY sowie die Herren Dr. H. BALMER (Vertreter der Sektion Basel), Dr. P. HERGER (Vertreter der Sektion Luzern) und Dr. H. D. VOLKART (Vertreter der Sektion Bern).

Der Vorstand beschloss einstimmig, der Generalversammlung 1987 die Ernennung von Frau HEIDI GÜNTHART und Dr. h.c. WALTER WITTMER als Ehrenmitglieder vorzuschlagen. Desgleichen wurde beschlossen, der Generalversammlung 1988 die Ernennung der Herren Dr. h.c. MARIO BAGGIOLINI und Prof. Dr. WILLI SAUTER im gleichen Sinne vorzuschlagen.

Der Vorstand beschloss auch, den «Ehrenkodex für Entomologen in der Schweiz» auf deutsch und französisch in den Mitteilungen zu publizieren.

Veranstaltungen

An der Jahresversammlung vom 20./21. März 1987 in der Gewerbeschule Schaffhausen nahmen insgesamt 50 Mitglieder teil. An der wissenschaftlichen Sitzung für angewandte Entomologie am Nachmittag des 20. März nahmen 27 Mitglieder teil; es wurden 10 Mitteilungen präsentiert. An der wissenschaftlichen Sitzung vom Samstag, 21. März mit systematischen und allgemeinen Themen nahmen 35 Mitglieder teil; es wurden 10 Mitteilungen und ein Film präsentiert. Nur 12 Mitglieder besuchten sowohl die Sitzung vom Freitag wie diejenigen vom Samstag. Der Präsident bedauert den schwachen Besuch der Jahresversammlung. Offenbar sind schöne, aber nicht zentral gelegene Versammlungsorte wenig attraktiv. Entsprechend einem Vorschlag der «Société Entomologique de Genève» sollten wir uns überlegen, ob Bern als regelmässiger Versammlungsort vorzuziehen wäre.

Anlässlich der 167. Jahresversammlung der SNG vom 8.–11. Oktober 1987 in Luzern beteiligte sich die SEG an der wissenschaftlichen Sitzung vom 8.10. über «Speziation im Zusammenhang mit Klimaschwankungen» (Kurzvortrag von A. Nadig über «Speziation unter dem Einfluss der Eiszeiten bei Saltatoria (Orthoptera)» und am Fachsymposium vom 9.10. über «Anpassung an kalte Klimata», wobei PD Dr. J. ZETTEL (Bern) als Beitrag der SEG einen Vortrag über «Kälteanpassungen von Insekten» hielt.

BERICHT DES QUÄSTORS (W. MARGGI) UND DER REVISOREN
(DR. H. D. VOLKART UND F. AMIET)

Der Quästor hat an alle Anwesenden eine Jahresrechnung für 1987 vorgelegt; daraus sind folgende Zahlen entnommen:

	Einnahmen	Ausgaben
Mitgliederbeiträge	11 916.—	
Verkauf von «Mitteilungen»	2 229.30	
Schweiz. Naturforschende Gesellschaft	25 000.—	
Druckkostenbeiträge durch Industrie und Biedermann-Mantel-Stiftung	12 000.—	
Zinserträge	375.80	42 408.10
Druckkosten Couvert, EZ		666.40
Abonnemente		125.10
Beitrag an Schweiz. Naturforschende Gesellschaft		1 416.—
Porti, PC-Steuer		789.—
Vortrag Dr. Zettel		520.—
Pro System. Entomol.		350.—
Einnahmen-Überschuss (Gewinn)		5 246.50
	51 521.10	51 521.10

Der Carpentier-Fonds betrug Ende 1987 Fr. 3816.15 (die Rückzahlung von Fr. 5000.— ist später vorgesehen), der Escher-Fonds Fr. 11 754 und der Bovey-Fonds Fr. 5176.—.

Die Rechnungsrevisoren haben am 16. März die Jahresrechnung und die Fonds überprüft und für richtig befunden.

Im Budget für 1988 sind Fr. 48 000.— für die Druckkosten der «Mitteilungen» vorgesehen. Die Mitglieder stimmen der Rechnung 1987 und dem Budget 1988 einstimmig zu.

BERICHT DES REDAKTORS DER MITTEILUNGEN (PROF. DR. G. BENZ)

Auch 1987 wurde der Band 60 der Mitteilungen wieder in zwei Doppelnummern herausgegeben. Der Band umfasst 440 Seiten, davon 434 bedruckte und 6 leere. Er enthält neben einer deutschen (pp. 1–2) und französischen (pp. 213–214) Anleitung für die Autoren «Zur Gestaltung der Artikel in den Mitteilungen» und zwei Kurzmitteilungen 30 Originalaufsätze (16 deutsche, 5 französische und 18 englische, womit die englisch geschriebenen Arbeiten zum ersten Mal diejenigen in Landessprachen dominierten). Dazu kommen noch 9 Buchbesprechungen sowie die Berichte über die Jahresversammlung und aus den Sektio-

nen. 29 Aufsätze behandelten Themen über Morphologie, Systematik und Faunistik und nur 10 Themen über Physiologie, Ökologie und angewandte Entomologie.

Da die Firma Dr. R. Maag AG keinen Beitrag an die Mitteilungen mehr leistet, hat der Redaktor den Stiftungsrat der Biedermann-Mantel-Stiftung angefragt, ob sie gewillt wäre, ihren Beitrag auf Fr. 5000.– zu erhöhen. Dies wurde dem Redaktor für 1988 zugesichert, wofür auch an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Leider hat die Firma Fotorotar AG dem Redaktor mitgeteilt, dass sie bei den geltenden Entschädigungsansätzen für das Setzen ein negatives Geschäft mache und in Zukunft entweder um 40% erhöhte Satzkosten verrechnen oder auf das Geschäft verzichten wolle. Der Redaktor beantragt, die erhöhten Satzkosten zumindest für 1988 in Kauf zu nehmen. Im Hinblick darauf hat die Konferenz der SNG-Sektion V beschlossen, den SNG-Beitrag um Fr. 1000.– zu erhöhen, was auch an dieser Stelle bestens verdankt sei.

Im Hinblick auf die steigenden Druckkosten, die zurzeit den Betrag von Fr. 100.– je Seite übersteigen, müssen wir für jede Seite einer Arbeit, die den Umfang von 20 Seiten überschreitet, einen Druckkostenbeitrag von Fr. 100.– erheben. Falls entsprechende Kürzungen nicht möglich sind, können junge Entomologen zurzeit Druckbeiträge aus dem Bovey-Fonds erhalten, sofern der Vorstand dem Antrag zustimmt.

Der Redaktor möchte sich etwas entlasten und beantragt deshalb, Herrn Dr. DANIEL BURCKHARDT als zweiten Redaktor zu wählen.

Die SNG hat angefragt, ob die SEG bereit wäre, der Universität von Addis Abeba (Äthiopien) ein Gratisabonnement für die «Mitteilungen» zu gewähren. Der Redaktor schlägt vor, im Sinne einer Dritte-Welt-Hilfe dieses Abonnement zu schenken und die «Mitteilungen» gratis auch dem International Center of Insect Physiology and Ecology (ICIPE) in Nairobi (Kenya) abzugeben.

Nach der Diskussion über die Druckkosten stimmt die Versammlung einstimmig dem Vorschlag zu, 1988 wieder bei Fotorotar zur alten Qualität zu drucken. An das ICIPE Nairobi und die Universität von Addis Abeba werden in Zukunft die «Mitteilungen» gratis geschickt.

BERICHT DES REDAKTORS DER INSECTA HELVETICA (PROF. DR. W. SAUTER)

Der im letzten Jahresbericht angekündigte Catalogus Bd. 6: Coleoptera, Scolytidae und Platypodidae, von P. BOVEY, ist im Frühling 1987 erschienen und an die Abonnenten versandt worden. Nachdem nun in kurzer Folge drei Bände erschienen sind, scheint sich wieder eine Pause abzuzeichnen, jedenfalls liegt im Moment kein druckfertiges Manuskript vor.

Die Arbeit beider Redaktoren wird mit grossem Applaus verdankt.

BERICHT DES BIBLIOTHEKARS (DR. S. KELLER)

Die Zahl der Tauschpartner erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 auf 204. Es handelt sich um die «Societas Internationalis Odonatologica», Bilthoven/Holland. Der Zuwachs der Zeitschriften betrug 120 (1986: 136), der Serien 92 (1986: 123) und der Einzelwerke 1 (1986: 2). Verschickt wurden insgesamt 1284

Nummern bzw. 642 Hefte von Vol. 59, 3–4, und Vol. 60, 1–2. Herrn U. PETERHANS von der ETH-Bibliothek sei für diese Angaben bestens gedankt.

Am Lesezirkel beteiligten sich am Ende des Berichtjahres 34 Mitglieder (1986: 38). 11 Sendungen wurden in Umlauf gesetzt, 9 kamen zurück.

WAHL EINES ZWEITEN REDAKTORS DER MITTEILUNGEN

Dr. D. BURCKHARDT, Genf, wird einstimmig als zweiter Redaktor gewählt, vorläufig allerdings nur provisorisch, da die Wahl eines zweiten Redaktors einer Statutenänderung bedarf, die in den Traktanden vorgemerkt werden muss. Der Präsident wird beauftragt, dieses Geschäft der Jahresversammlung 1989 vorzulegen.

WAHL VON ZWEI EHRENMITGLIEDERN

Mit grossem Applaus wird dem Vorschlag des Vorstandes zugestimmt, Dr. h.c. M. BAGGIOLINI und Prof. Dr. W. SAUTER als neue Ehrenmitglieder zu wählen. Dr. BAGGIOLINI kann leider krankheitshalber nicht an der Versammlung teilnehmen. Dr. D. BASSAND verliest die Laudatio für Dr. h.c. BAGGIOLINI und Prof. Dr. G. BENZ jene für Prof. SAUTER.

Laudatio pour Dr. h.c. MARIO BAGGIOLINI

La Société Entomologique Suisse nomme Monsieur Mario Baggiolini Membre d'Honneur en reconnaissance pour sa contribution au développement de l'entomologie appliquée, en particulier pour ses recherches fondamentales sur les bases écologiques de la lutte intégrée en arboriculture. – Monsieur Baggiolini est devenu technicien de la Section d'Entomologie de la Station Fédérale d'essais de Lausanne en 1950. Il a été appelé à faire face dès le début de son activité aux premières graves difficultés apparues dans les vergers commerciaux et les vignobles de Suisse Romande à la suite de l'application généralisée des nouveaux insecticides organiques de synthèse. Le jeune technicien a consacré une partie importante de son temps à l'étude des nouveaux organismes nuisibles et a apporté une contribution importante à la connaissance des microlépidoptères nuisibles. Passionné par l'ouverture qui s'est manifestée en protection phytosanitaire sous le nom de «lutte intégrée», il en est devenu un adepte convaincu et un divulgateur enthousiaste. La qualité des travaux de M. Baggiolini n'a pas échappé à ses supérieurs puisqu'en 1953 déjà, il est passé du statut de technicien à celui d'entomologiste, une promotion tout à fait exceptionnelle. Elle a stimulé sa passion pour la recherche. De cette époque datent les études sur la phénologie des arbres fruitiers et de la vigne, et celles sur la méthode du «contrôle visuel» en vergers de pommier. Dans le domaine de l'enseignement il prêtait sa collaboration au Technicum agricole de Changins et donnait des cours pour la formation des moniteurs cantonaux de lutte intégrée en arboriculture. Doué pour le dessin, il a complété ses observations biologiques de schémas graphiques très utiles au point de vue didactique. On lui doit notamment les «cycles» des principaux ravageurs de nos cultures, dont la plus grande partie a paru dans le livre «La défense des plantes cultivées» (Payot, Lausanne). En somme, Monsieur Baggiolini a publié plus d'une centaine de travaux, une œuvre énorme accomplie avec beaucoup d'intelli-

gence et d'enthousiasme. L'Ecole Polytechnique Fédérale Zurich lui a conféré le grade de docteur ès sciences techniques h.c. en 1977.

Laudatio für Herrn Prof. Dr. WILLI SAUTER

Die Schweizerische Entomologische Gesellschaft ernennt Herrn Prof. Dr. Willi Sauter in Anerkennung seiner Verdienste um die Schweizerische Entomologische Gesellschaft, die Erforschung der schweizerischen Entomofauna, insbesondere der Mikrolepidopteren, um die Förderung der entomologischen Systematik an der ETH und als Berater vieler Entomologen in der ganzen Schweiz zu ihrem Ehrenmitglied. Professor Sauter ist seit 42 Jahren Mitglied der SEG und seit 29 Jahren Mitglied des Vorstandes der SEG. Er diente der Gesellschaft von 1959–77 als Bibliothekar, von 1977–80 als Präsident, von 1980–83 als Vizepräsident und seit 26 Jahren als Vorsitzender der Faunakommission bzw. Redaktor der «Insecta Helvetica». Als solcher hat er bis heute 7 Fauna- und 6 Catalogus-Bände mit grosser Sorgfalt redigiert und für die Gesellschaft herausgegeben. Er darf ohne Übertreibung als der führende Entomosystematiker der Schweiz bezeichnet werden und ist ein ausgezeichnete Hochschullehrer auf diesem Gebiet. Er hat an der ETH schon eine grosse Zahl von Diplomarbeiten und mehrere Dissertationen betreut und wird als Korreferent für entomologische Dissertationen anderer Hochschulen herangezogen. Nach ihm wurden drei Gattungen benannt: *Sauteropsis* POVOLNY, 1965 (Lep., Gelechiidae), *Sauterina* KUZNETZOV, 1979 (Lep., Gracillariidae) und *Williella* HORAK, 1985 (Lep., Tortricidae); desgleichen sechs Arten: *Indopolemius sauteri* WITTMER, 1969 (Col., Cantharidae), *Dahlica sauteri* HÄTTENSCHWILER, 1977 (Lep., Psychidae), *Lachesilla sauteri* LIENHARD, 1977 (Psocopt., Lachesillidae), *Tipula sauteri* DUFOUR, 1982 (Dipt., Tipulidae), *Aphalaria sauteri* BURCKHARDT, 1984 (Sternorrhyncha, Psyllina, Aphalaridae) und *Williella sauteri* HORAK, 1985.

SAUTER ist nicht nur ein international bekannter Mikrolepidopterologe und Spezialist der palaearktischen Pylalinae; er ist auch einer der ganz seltenen «all-round» Entomologen, die sehr breite und trotzdem fundierte taxonomische Kenntnisse über das ganze Gebiet der Entomologie haben. Er ist deshalb wie selten einer fähig, vielen Entomologen in der ganzen Schweiz mit Rat und Tat beizustehen. Eine besondere Würdigung verdient auch seine selbstlose Hilfe gegenüber den Hobby-Entomologen. Immer nimmt er sich Zeit, sie zu beraten und ihnen beim Bestimmen zu helfen; er versteht es, die kompliziertesten Zusammenhänge auf leicht verständliche Art zu erklären, und ermöglicht so einer grossen Zahl von Interessierten, am faszinierenden Reich der Insekten teilzuhaben.

FESTSETZUNG DES JAHRESBEITRAGES 1989

Der Jahresbeitrag bleibt gleich wie 1988: Fr. 40.– für die Mitglieder in der Schweiz, Fr. 45.– für Mitglieder, die im Ausland wohnen.

JAHRESVERSAMMLUNG 1988 DER SNG

Sie ist vom 6. bis 9. Oktober 1988 in Lausanne vorgesehen. Thema ist: Kartographie. Die Entomologische Gesellschaft wird zusammen mit der Zoologischen Gesellschaft und der Schweiz. Ges. für Wildkunde ein Symposium organisieren.

Diese ist in Zürich vorgesehen. Nach längerer Diskussion wird zudem beschlossen, dass Dr. D. CHERIX eine Umfrage bei den Mitgliedern über die zukünftige Gestaltung der Jahresversammlung durchführen wird.

VERSCHIEDENES

4. Europäischer Entomologen-Kongress: der Präsident, Herr Prof. Dr. G. BENZ, wird abklären, welche Hauptthematik vorgeschlagen werden soll und welche Defizit-Garantien zugesichert werden können. Die Abklärungen sollten vor dem Internationalen Kongress für Entomologie im Juli 1988 in Vancouver, Kanada, beginnen. Als Tagungsort käme nur Zürich in Frage.

WISSENSCHAFTLICHE SITZUNGEN

An den Wissenschaftlichen Sitzungen am Samstagvormittag und -nachmittag nahmen 47 Mitglieder und Gäste teil.

W. SAUTER, Zürich: *Über einige Microlepidopteren aus der Sammlung Fr. DE ROUGEMONT*. Erscheint in extenso in dieser Nr. der Mitteilungen.

C. BESUCHET, Genève: *Les Clavigérines, Coléoptères, Psélaphides myrmécophiles*.

CH. LIENHARD, Genève: *Prionoglaris stygia ENDERLEIN, 1909 – eine interessante höhlenbewohnende Psocoptere*.

H. GÜNTHART, Dielsdorf: *Biotaxonomie der Kleinzikade Alebra wahlbergi (BOH.) (Homoptera, Auchenorrhyncha, Cicadellidae)*. Wird später publiziert.

H. REICHERT, Genève: *Das Flugkontrollsystem der Wanderheuschrecke*.

Zwei Aspekte der nervösen Kontrolle des Fluges bei der Wanderheuschrecke, *Locusta migratoria*, werden dargestellt. Erstens, der Aufbau des zentralen neuronalen Oszillators, der den Rhythmus für den Flügelschlag erzeugt, wird präsentiert. Es handelt sich um ein Interneuronen-Netzwerk, das zur Mustergeneration befähigt ist. Die Struktur und räumliche Verteilung der einzelnen Neuronen in diesem Netzwerk weisen auf eine wichtige Rolle auch der abdominalen Ganglien beim Flugsystem hin. Dies dürfte die evolutionäre Entstehung des Insektenflügels aus beweglichen, flügelähnlichen Vorläuferstrukturen, die ursprünglich seriell entlang aller Segmente des Thorax und Abdomens angeordnet waren, widerspiegeln. Zweitens, der Aufbau des «Autopiloten» der Wanderheuschrecke wird erläutert. Die Ocellen, die als Horizontdetektoren funktionieren, die Windhaare, die aerodynamische Strömungsdetektoren sind, und die Komplexaugen werden in hochgradig interaktiver Weise bei der Detektion von Kursabweichungen während des Fluges eingesetzt. Diese geben zusammen Fehlermeldungen an Abweichungsdetektorneurone weiter, die zum Flugmotor in die Thorakalganglien ziehen. Dort übertragen sie Abweichungsmeldungen auf Schaltinterneurone. Diese Schaltinterneurone werden durch den zentralen Flugoszillator so rhythmisch angesteuert, dass eine Ankopplung der Fehlermeldung aus der Aussenwelt an den Flugrhythmus und gleichzeitig eine Verteilung der dann rhythmischen Abweichungsinformation an die Flugmotoneurone und Flugmuskeln ermöglicht wird. Das Endergebnis ist ausgleichendes Flugsteuerverhalten.

M. BÄCHLER, Bern: *Der Kleine Fichtennadelmark-Wickler: Eine neue Kalamität im Wallis?*

TH. WILDBOLZ, Wädenswil: *Eine Grapholita-Art in der Zentralschweiz wichtig an Apfelbäumen*.

Seit 3 Jahren tritt eine *Grapholita*-Art in manchen Apfelanlagen der Kantone Luzern und Zürich stark auf und verursacht Fruchtschäden bis zu 30%. Dabei kommt es zu ausgeprägten Befallsunterschieden zwischen verschiedenen Sorten derselben Anlage im Verhältnis 1 : 5 bis 1 : 30. Meist ist eine Frucht von einer einzigen, hier und da aber auch von mehreren Raupen befallen. Demnach legen die Falter auch mehrere Eier pro Frucht ab. In einer grösseren Region vom Bodensee bis in den Kanton Bern ist die Art auf Apfel ebenfalls etwas häufiger geworden, schädigte aber höchstens 1–2% der Früchte. In den vorhergehenden Jahrzehnten war *Grapholita* sp. auf Apfel, Zwetschgen und Kirschchen ganz vereinzelt anzutreffen.

Eine Massenvermehrung von *Grapholita* sp. an Apfel, die einige wenige Jahre anhielt und wirtschaftliche Schäden verursachte, wurde aus dem Gebiet nördlich des Bodensees gemeldet.

In der Integrierten Apfelproduktion sind heute selektive, nützlingsschonende Pflanzenschutzverfahren verbreitet. Gegen Apfelwickler wurde Diflubenzuron eingesetzt, das die *Grapholita* sp. wenig erfasst. Selektive Verfahren machen die biologische Bekämpfung der Spinnmilben mit Raubmilben möglich, geben aber u. U. Sekundärschädlingen eine Chance. Durch den Übergang von Diflubenzuron zum ebenfalls selektiven Fenoxycarb können Apfelwickler und *Grapholita* sp. gleichzeitig bekämpft werden. Die Populationen von *Grapholita* sp. werden regional und lokal überwacht, um festzustellen, wo die Schadenschwelle überschritten ist.

S. KELLER, Zürich-Reckenholz: *Kommt es zu einer erneuten Massenvermehrung des Maikäfers?*

Auf Grund von Aufzeichnungen wissen wir, dass der Maikäfer (*Melolontha melolontha* L.) bis zu Beginn dieses Jahrhunderts periodisch auftrat. Die Gradationsphase dauerte 4–5, die Latenzphase 4–10 Generationen. Gesamtschweizerisch erfolgte die letzte Massenvermehrung in den fünfziger Jahren. Die vorhandenen Daten weisen darauf hin, dass zu Gradationsbeginn die Eizahlen und Käfervolumina grösser sind als in den folgenden Gradationsphasen. Wir haben ferner Belege, dass während der Progradation Krankheiten nicht oder nur in geringem Umfang vorhanden sind, bei Gradationsende dagegen gehäuft oder gar seuchenhaft auftreten. Wir können daraus folgern, dass während der Latenzphase sowohl eine Vitalitätserneuerung als auch eine Gesundung der Populationen stattfindet.

Kürzlich durchgeführte Maikäferkartierungen haben ergeben, dass im gesamten traditionellen Verbreitungsgebiet des Maikäfers in der Schweiz dieses Insekt nach wie vor existiert. Von seiten des Maikäfers sind daher die Voraussetzungen für eine erneute Massenvermehrung gegeben. Es müssen jedoch noch weitere Voraussetzungen erfüllt sein, nämlich günstige Umweltbedingungen, einerseits das Klima und andererseits intakte Brutgebiete. Wenn diese Voraussetzungen gegeben sind, ist in absehbarer Zukunft wieder mit einem Maikäferauftreten zu rechnen.

CH. LE NÉDIC & D. CHERIX, Lausanne: *Les populations d'Ips typographus dans les forêts de la Ville de Lausanne en 1985, influence de la couleur des pièges de type Theyson.*

E. JÖRG, Fribourg: *Siedlungsgeschichte der inneren Alpentäler mit besonderer Berücksichtigung der aus dem Osten eingewanderten Blattläuse.*

Neben einem kurzen Überblick über die klimatischen Verhältnisse, die Flora und die Fauna der inneralpinen Trockengebiete werden die Besiedlung dieser Täler und die Ursprungsareale der Einwanderer genauer erläutert.

Es wird gezeigt, dass östliche Elemente während der postglazialen Wärmezeit die inneren Alpentäler besiedeln konnten und dass sie heute als Relikte dieser Wärmeperiode an wenigen ganz speziellen Standorten immer noch anzutreffen sind.

Da die phytophagen Blattläuse wahrscheinlich mit ihren Wirtspflanzen eingewandert sind, liegt die Vermutung nahe, dass sie aus den selben Ausgangsarealen wie ihre Futterpflanzen stammen. Tatsächlich konnten in den inneralpinen Trockentälern Wallis, Aostatal, Unterengadin und Vintschgau Blattläuse nachgewiesen werden, die mit grösster Wahrscheinlichkeit während der postglazialen Wärmezeit aus dem Osten eingewandert sind. Anhand von vier Verbreitungskarten von Blattläusen und ihren Wirtspflanzen wird die Herkunft dieser Tiere beispielhaft aufgezeigt.

Insgesamt konnten auf den Exkursionen im Verlauf dieser Arbeit 18 xerothermophile Blattlausarten gefunden werden. Davon gehören vermutlich zwei dem turanischen, je eine dem pontischen und subpontischen und zehn dem pontisch-mediterranen Geoelement an.

K. THALER, Innsbruck: *Über die Spinnenfauna von Xerothermstandorten der «mittleren Ostalpen».*

M. SARTORI, Lausanne: *Quelques compléments intéressants à la Faune des Ephéméroptères de Suisse (Ephemeroptera).*

D. CHAUTEEMS & D. CHERIX, Lausanne: *Résultats préliminaires sur le vol nuptial chez Formica lugubris Zett. dans le Jura vaudois.*

Dans le cadre d'un projet plus vaste sur la stratégie de reproduction, la régulation du nombre de reines et la reconnaissance chez les fourmis des bois, nous avons conduit un certain nombre d'observations sur le vol nuptial de *Formica lugubris* Zett. Ces observations nous ont permis de mettre en évidence les potentialités d'adaptation de cette espèce aux conditions particulières du Jura, non seulement sur le plan de l'organisation sociale (super-colonie), mais aussi sur celui du comportement et de la production des sexués.

Notre étude a porté sur une dizaine de nids d'une super-colonie produisant des sexués, dont deux n'ont produit que des mâles et un des mâles et des femelles simultanément.

Les conditions permettant l'apparition des sexués en surface des nids et leur envol varient en fonction du nid, du sexe des individus et des conditions climatiques environnantes. Toutefois, nous avons pu mettre en évidence une corrélation entre le nombre de sexués en surface et la température à la surface des nids, et ceci pour les deux sexes. La température minimale permettant l'apparition des sexués mâles ou femelles en surface se situe entre 9,5 °C et 12,5 °C. Nous avons également observé une forte dépendance du vol des sexués face à la température à la surface des nids. La température minimale permettant l'envol varie de 18 à 25 °C pour les femelles, et légèrement inférieure (env. 17 °C) pour les mâles. Ces températures minimales sont comparables à celles données par d'autres auteurs pour *F. lugubris* ou pour d'autres espèces du genre *Formica*. L'envol peut avoir lieu à n'importe quel moment de la journée, avoir une durée très variable et se répète durant plusieurs jours consécutifs.

Un certain nombre de reines semblent ne pas quitter le nid, ce qui expliquerait la présence de femelles non fécondées, assez fréquentes dans les fourmilières de cette espèce fortement polygyne.

Dans le cas du nid mixte, les comportements des mâles et des femelles diffèrent; alors que les mâles volent comme sur les nids ne produisant que des mâles, les femelles ne volent pas ou très peu, et on observe de nombreux accouplement sur le nid même.

L. KELLER, Lausanne: *Etude des facteurs réglant la production des sexués chez la fourmi d'Argentine Iridomyrmex humilis* (MUYR).

Folgende Poster wurden gezeigt:

L. KELLER, Lausanne: *Le remplacement des reines dans les colonies orphelines de fourmis d'Argentine. Un exemple parfait de la régulation sociale et de l'importance des phéromones chez les insectes sociaux.*

P. ULLOA, D. CHERIX & J. WÜEST, Lausanne et Genève: *Gynandromorphism in the little fire ant Wasmannia auropunctata.*

En étudiant la biologie de la reproduction de la petite fourmi de feu, *Wasmannia auropunctata*, une espèce très répandue en Amérique tropicale, nous avons obtenu en élevage et dans les colonies récoltées dans la nature, des adultes anormaux possédant à la fois des caractères femelles (reine) et des caractères mâles. De tels individus sont connus sous le nom de gynandromorphes ou mosaïques sexuelles et ont été décrits chez une quarantaine d'espèces de fourmis.

A l'aide du microscope électronique à balayage, nous décrivons pour la première fois une série de 16 gynandromorphes de *W. auropunctata*. Chez ces spécimens, les caractères du sexe opposé peuvent se manifester très discrètement ou bien se présenter au niveau de nombreuses structures donnant lieu à de véritables mosaïques. De plus, quelques observations concernant le comportement et la longévité de ces gynandromorphes, sont données.

Professor G. Benz dankt dem Museum bestens für das Gastrecht und für die interessante «Réception d'inauguration de l'Exposition sur les Mollusques et les Arthropodes».

Dielsdorf, den 20. Juni 1988

Der Aktuar: ERNST GÜNTHART